

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Handumdrehen war Mouhar im Pelz, hatte die Tür in der Hand. „Ich laufe zum Burjäten, der uns führen soll, hinter den Bäumen in der Furte, spannen Sie an und kommen Sie nach.“

Weg war er. Ich schirrte die Pferde an, die hungrig fraßen. Hier gab es nichts zu denken, nur rasch handeln.

Als ich meinen Pelz aus der Stube holen ging, saß da ein Mann in Zivil und sagte freundlich: „Guten Tag!“

Wer war das? Nur ruhig und hübsch herausreden.

Er schob mir einen Stuhl und ein Glas Tee hin. Ich setzte mich und tat harmlos.

Dann fragte er, was ich hier täte. „Aha, Felle handeln Sie! Woher kommen Sie denn?“

„So, aus Irkutsk!“

Ich weiß nicht, was ein Kreuzverhör ist, das aber war bestimmt eines. Alle Fragen konnte ich beantworten: wo die Stapelplätze für Häute sind, wieviel sie kosten. Ich nannte möglichst alle passierten Ortschaften und Namen, die ich kannte. Famos. Innerlich rieb ich mir schon die Hände. Da stolperte ich. Der Fremde hatte mir eine harmlose, dumme Frage vorgeworfen.

„Wieviel kosten Wolfsfelle? So, das wissen Sie nicht. Dann sind Sie auch kein Pelzhändler. Darf ich mal Ihre Pässe sehen? Wie sind Sie eigentlich über die Grenze gekommen?“

In seinem Gesicht war nichts Harmloses mehr, nur Spott. Der Agent, jetzt wußte ich, daß er es war, stand auf, zog einen Tischkasten auf, nahm einen blinkenden Revolver heraus und steckte ihn in die Tasche.

„Einen Augenblick,“ sagte er und verschwand durch die Tür.

Am Ofen lehnte bleich, mit erschreckten Augen die Lararin und sagte: „Jetzt ist es aus.“